

Die Schweizer Hoffnungen für Sarajevo

Autor(en): **Renggli, Sepp**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **10 (1983)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-909735>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Schweizer Hoffnungen für Sarajevo

Zum ersten Mal finden Olympische Winterspiele in Osteuropa statt. Austragungsort ist Sarajevo, im Zentrum Jugoslawiens, Hauptstadt der Teilrepublik Bosnien und Herzegowina. Sarajevo liegt 535m über Meer und ist mit einer halben Million Einwohner die viertgrösste Stadt Jugoslawiens. Die Wettkampfstätten sind nirgends weiter als 30km von der City entfernt, doch werden trotzdem da und dort Zweifel an Sarajevos Eignung für Olympische Winterspiele laut. Die Minarette bilden zwar eine hübsche Kulisse, genügend Schnee und ein narrensicheres Transportsystem wären den Wettkämpfern lieber.

Aus der Schweiz werden gegen fünfzig Athletinnen und Athleten in die Olympiastadt am Bergfluss Miljacka reisen. Die Schlittler, Eisschnellläufer, Biathlonisten und Eishockeyspieler müssen diesmal, mangels olympiawürdiger Resultate, zu Hause bleiben, so dass sich die Schar der Schweizer Sportler ausschliesslich aus Bob- und Skifahrern, allenfalls noch aus dem einen oder andern Eiskunstläufer(in), zusammensetzt.

Die Skispringer dürfen in Sarajevo kaum mit Medaillen rechnen, es sei denn, der kleine Gstaader Hansjörg Sumi könne endlich wieder einmal an seine frühere Form, als er zu den Weltbesten gehörte, anknüpfen. In den letzten zwei Jahren machte Sumi meistens kleine Sprünge.

Die Langläuferinnen und Langläufer verfügen über je drei Trümpfe. Das erfolgreiche Schweizer Damen-Trio kommt aus dem Engadin. Evy Kratzer aus St. Moritz und die beiden Pontresiner Schwestern Cornelia und Karin Thomas sind, wenn sich alle günstigen Komponenten verbinden, für Plätze unter den ersten zehn oder

zwanzig gut. Ähnliches gilt für die drei zurzeit herausragenden Schweizer Langläufer Andy Grünenfelder (Domat/Ems), Giachem Guidon (St. Moritz) und den Obergomser Konrad Hallenbarter, der am 8. März dieses Jahres als erster Schweizer den traditionellen schwedischen Wasa-Lauf über 86km gewann.

Günstiger stehen die Sterne zwischen dem 7. und 19. Februar 1984 für unsere Alpinen. In der



Erika Hess

Schweizer Delegation sind mehrere potentielle Medaillengewinner. Ladies first – und zu allererst Erika Hess! Die dreifache Weltmeisterin aus Grafenort ist in den technischen Disziplinen ein sicherer Wert. Ihre Kameradinnen sind leider noch nicht ganz so weit. Doris de Agostini ist nach dem erneuten Gewinn des Abfahrt-Weltcups zurückgetreten. Ihren Platz könnte eine andere Tessinerin aus Airolo, die 17jährige Michaela Figini, einnehmen. Oder die blonde Schaffhauserin Ariane Ehrat. Oder die Toggenburgerin Maria Walliser. Die Engelbergerin Zoe Haas und Erikas Cousine Monika Hess haben ihr einst gegebenes Verspre-

chen noch nicht eingelöst. Vielleicht in Sarajevo?

Die alpine Herren-Mannschaft ist breiter abgestützt als das Damen-Team. Sie hat im letzten Winter die Vorherrschaft der Österreicher gebrochen und stellt Favoriten fast engros. Hier sind einige Namen zur Auswahl: Conradin Cathomen, Peter Müller, Franz Heinzer, Bruno Kernen, Toni Bürgler, Urs Räber, Pirmin Zurbriggen, Peter Lüscher, Max Julen, Jacques Lüthi, Hans Pieren, Joël Gaspoz. Der Selektionäre harret eine delikate Aufgabe, denn pro Disziplin können in Bjelasnica nur vier Alpine starten.

Vor dem gleichen Problem stehen unsere Bobfahrer. Die Qual der Wahl! Mit den Steuerleuten Ekkehard Fasser (Europa- und Weltmeister 1983 im Vierer), Ralph Pichler (Weltmeister in Zweier), Olympiasieger Erich Schärer, Ex-WM Silvio Giobellina und Hans Hiltbrand bieten sich für zwei Bobkonkurrenzen fünf mögliche Olympiasieger an! Die internen Ausscheidungsrennen dürften für die Schweizer Bobpiloten fast schwieriger werden als die beiden Olympiaprüfungen. Dort wartet nur ein echter Gegner. Aber ein grosser. Die DDR.

Für den einen oder anderen Sportler, so hofft das Schweizer Volk, wird bei der Siegerehrung unsere Nationalhymne erklingen. Sicher nicht für die Eishockeyaner: sie müssen zu Hause bleiben und tragen während den Winterspielen ihre nationale Meisterschaft aus. Und sicher nicht für die Eiskunstläufer: Denise Biellmann gehört leider der Vergangenheit an.

Sepp Renggli